

CDU-Kreistagsfraktion, Bahnhofstraße 23, 27283 Verden

Landkreis Verden  
Herrn Landrat Peter Bohlmann  
Lindhooper Straße 67  
27283 Verden

Verden, 27.01.2022

**Antrag der CDU-Fraktion  
„Wassermanagement im Klimawandel“**

Sehr geehrter Herr Landrat Bohlmann,

bereits 2012 hat die niedersächsische Landesregierung das umfangreiche Werk:  
*„Empfehlung für eine Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“* vorgelegt. Es ist das Ergebnis der Arbeit einer Regierungskommission, in der alle relevanten gesellschaftlichen Gruppen und Verbände in Niedersachsen sowie Wissenschaftler, Experten und Regierungsvertreter beteiligt waren.

Der Forschungsverbund KLIFF *„Klimafolgenforschung in Niedersachsen“* erwartet für die Referenzperiode 2071-2100 im Vergleich zum Zeitraum 1091-2000

- eine Erhöhung der Jahresmitteltemperatur in Nds. um 2,5 Grad
- eine Verlängerung der Vegetationsperiode um 60 Tagen
- eine Abnahme sommerlicher Niederschläge um 10 %
- eine Verdopplung der Dauer von Hitzeperioden im Sommer.

Seit der Erhebung der Ausgangsdaten dieser Forschungsarbeiten hat sich der Klimawandel in Niedersachsen beschleunigt. Die für die Periode 2021-2050 prognostizierten Veränderungen sind bereits im Zeitraum 2000-2020 eingetreten. Drei Dürrejahre in Folge ab 2018 haben insbesondere in unseren Wäldern enorme Schäden verursacht. Sie haben zudem verdeutlicht, dass viele Nutzflächen im LK Verden einen Bewässerungsbedarf haben – sogar Grünland in den Flussmarschen.

Mehr Regen im Winter und weniger im Sommer, eine höhere Verdunstung im Sommer sowie längere Vegetationsperioden führen bereits jetzt dazu, dass die Beregnungsbedürftigkeit gärtnerischer und landwirtschaftlicher Kulturen zunimmt – auch im LK Verden. Die steigende Nachfrage für regional und/oder ökologisch erzeugte Produkte, insbesondere von Obst und Gemüse wird deren Anbaufläche und damit auch die Beregnungsfläche zusätzlich erhöhen.

Weniger Frost im Winter mit seiner Sprengwirkung von Bodenaggregaten („Frostgare“) kann dazu führen, dass die Verdichtung landwirtschaftlicher Böden zunimmt und damit ihre Fähigkeit abnimmt, Wasser zu infiltrieren und zu speichern. Gleichzeitig steigt weltweit der Bedarf an Nahrungsmitteln und an organischer Substanz „vom Acker“ für die Gewinnung von Regelenergie und synthetischen Treibstoffen. Eine Extensivierung landwirtschaftlicher Nutzfläche in Mitteleuropa

würde die weltweiten Verteilungskämpfe um Flächen zur Nahrungsmittelerzeugung weiter anheizen.

Trotz zurückgehender Grundwasserstände, z.B. im Halsetal, werden in Landkreis Verden im Winter und Frühjahr riesige Wassermengen mit Schöpfwerken in Aller und Weser gepumpt und das Abwasser der Kläranlagen wird ebenfalls nicht zur Grundwasserneubildung genutzt. Allein das Niederschlagswasser, das aus dem „Dörverdener Polder“ in die Aller gepumpt wird, würde ausreichen, um beregnungsbedürftiges Kulturland in diesem Raum zweimal im Sommer mit zusammen 60 l/m<sup>2</sup> zu bewässern. Damit würde zudem ein Abkühlungseffekt erreicht, das Bodenleben gefördert und durch zielgenaue Bewässerung kann die Nitratausnutzung verbessert und damit der Nitratreintrag ins Grundwasser verringert werden.

Dieses Beispiel ist auch anwendbar auf die Verhältnisse auf der anderen Allerseite sowie im Bereich der SG Thedinghausen. Im Bereich der Wasserförderung durch den TV sollte es möglichst eine Kooperation nach dem Muster im „Fuhrberger Feld“ geben. In diesem großen Wasserfördergebiet der Stadt Hannover unterstützen die Stadtwerke AG und das Land Niedersachsen seit vielen Jahrzehnten den Beregnungsverband. Denn alle wissen: eine optimale Bewässerung führt zu einer geringeren Belastung des tiefen Grundwassers mit Nitrat nach trocknen Sommern. Und wenn der Oberboden im Sommer dank Beregnung nicht völlig austrocknet, werden im Herbst und Winter auch schneller und besser Niederschläge infiltriert, die der Grundwasserneubildung dienen.

Auch Industrie- und Gewerbe im Landkreis bieten ein Potential im Bereich Wassermanagement. Insbesondere die Tiernahrungsbranche hat einen hohen Wasserbedarf. Bestimmte Betriebe eruieren bereits die Möglichkeit einer Brauchwasserrückgewinnung. Dieses hat aber wieder Rückwirkungen auf den Betrieb von kommunalen Kläranlagen.

Da alle diese Sachverhalte bekannt und unbestritten sind, wird es höchste Zeit auch im LK Verden eine auf gegenseitige Wertschätzung basierende, umfassende Kooperation zwischen den Landnutzern und den Ansprüchen der Gesamtgesellschaft an die sichere Wasserversorgung einzuleiten. Zudem gilt es, Möglichkeiten zu eruieren, wie künftig Wasserrückhaltung effizient betrieben werden kann, die zudem der Artenvielfalt dient, denn durch das Anpflanzen von Hecken kann zum Beispiel die Verdunstung und die Winderosion von Böden verringert werden.


Inzwischen liegt der umfangreiche Entwurf „Werkstattbericht II“ als eine Grundlage für ein Niedersächsisches Wasserversorgungskonzept vor. Basis ist der Koalitionsvertrag der Regierungsparteien von SPD und CDU, in dem vereinbart wurde, „integrierte Konzepte zum Ausbau der Wasserversorgung zu entwickeln“. In diesem Bericht in Federführung des MU werden neben einer sehr informativen Bestandsaufnahme viele Handlungsfelder aufgezeigt für mögliche Maßnahmen auf der Kreisebene. Daraus können wir als Landkreis Verden unsere Handlungsmöglichkeiten ableiten. Besonders gut am Vorgehen des Landes ist der Ansatz, die Aufgabe der Wasserversorgung als gesamtgesellschaftliche Herausforderung zu begreifen und alle Akteure gleichermaßen einzubeziehen.

Vor diesem Hintergrund halten wir ein aktives *regionales Wassermanagement* im Sinne der vom Land Niedersachsen beabsichtigten Maßnahmen für sinnvoll und erforderlich und beantragen deshalb eine Beschlussfassung zu folgenden Feststellungen und Forderungen:

1. Dass in der Regie des Landkreises gemeinsame Aktionsziele für ein *regionales Wassermanagement* definiert und umgesetzt werden, damit den Folgen des Klimawandels regional begegnet und vorgebeugt werden kann:
  - 1.1 Erstellung einer Bestandsaufnahme durch die Kreisverwaltung zur Gesamtsituation im Bereich „Wasser“ (u.a. durch eine Ableitung der Erkenntnisse aus aktuellen Schriften der Landesebene auf die Kreisebene) und Vorstellung der Erkenntnisse im zuständigen Fachausschuss.
  - 1.2 Bildung eines Kreises von Akteuren („AG Wassermanagement“) unter Einbeziehung der Landesbehörden, der Landwirtschaftskammer, der IHK, des Trinkwasserverbandes, der Gemeinden, der Wasser- und Bodenverbände, der Deichverbände, des Landvolkverbands sowie aller weiteren Verbände und Vereine, die in die Flächennutzung im ländlichen Raum involviert sind, einschließlich der Naturschutz- und Umweltverbände mit der Zielsetzung, *gemeinsam konkrete Vorhaben zu identifizieren und zu priorisieren*.
  - 1.3 Förmliche Beratung und Beschlussfassung über die von der *AG Wassermanagement* vorgeschlagenen Maßnahmen durch die Kreistagsgremien sowie durch die Gemeinden als Eigentümer des Trinkwasserverbandes.
  - 1.4 Beantragung von Fördermitteln für Pilotverfahren für besonders innovative Vorhaben im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.
  - 1.5 Integration bestimmter Ziele des „Wassermanagements“, z.B. Wasserrückhaltung, in die Umsetzungsplanung für „AllerVielfalt“.

Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Begegnung der unvermeidbaren Folgen des bereits eingetretenen Klimawandels sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dementsprechend sind auch die Maßnahmen in umfassender und integrierender Art und Weise zu beraten und zu beschließen.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Hogrefe  
Fraktionsvorsitzender